

Handlungsspielräume

Über kleine und große Erfolge wird nie berichtet

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesem Leitfaden für den pädagogischen Alltag brauchbare Information zur Verfügung stellen, vielleicht Ihr Hintergrundwissen erweitern und Ihnen Handlungsspielräume eröffnen. Denn Möglichkeiten zu handeln haben Sie, wenn Sie sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorbeugen möchten und auch, wenn Sie sexuelle Gewalt bei einem Kind vermuten oder darum wissen.

Vorgebeugt? Glauben geschenkt?

Nirgends steht in der Zeitung, wenn ein Kind sich anvertrauen konnte und notwendige Unterstützung bekam, um sexueller Ausbeutung nicht länger ausgesetzt zu sein. Nirgends wird öffentlich Anerkennung ausgesprochen für die Personen - und es sind häufig PädagogInnen, SozialpädagogInnen, KindergärtnerInnen - die einem betroffenen Mädchen/Buben als Vertrauensperson beigestanden sind, die sich vernetzt und eine Intervention eingeleitet haben. Und die unabhängig vom Ausgang der Intervention dem betroffenen Mädchen/Buben geglaubt haben und allein damit einen Teil der großen Last übernommen haben.

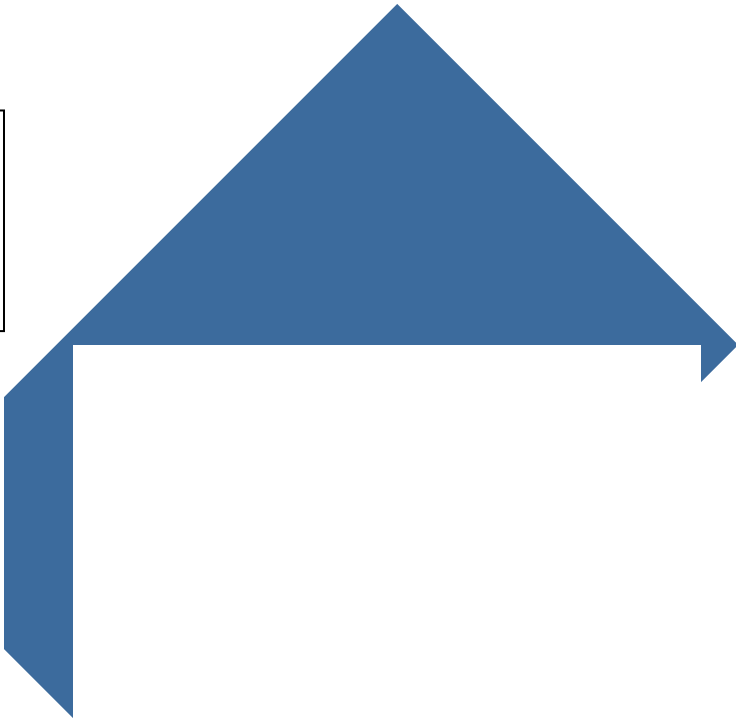
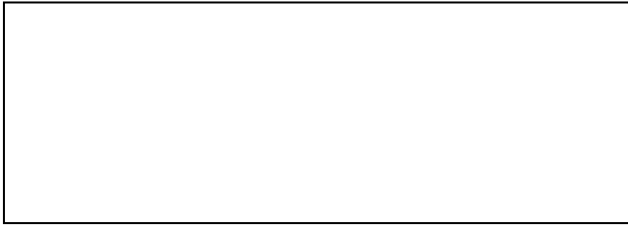
Nirgends finden sich in den Medien Berichte darüber, wie sich das Klima in Klassen und Gruppen verändert, wenn die Lehrerin/der Lehrer praktische Prävention mit den SchülerInnen macht, ein Reden über Sexualität ermöglicht, Gefühle benennen hilft und den Mädchen/Buben Lebensnotwendiges wie die Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen mit auf den weiteren Weg gibt.

Nirgends ist zu lesen, wieviele Kinder/Jugendliche auf Grund der Arbeit von LehrerInnen gar nicht erst als Missbrauchsoffer "ausgesucht" wurden, weil sie gelernt haben, sich Hilfe zu holen und unangenehme von angenehmen Gefühlen zu unterscheiden.

Und niemand erwähnt im alle Jahre wiederkehrenden medialen Schimpfen auf die Unzulänglichkeiten der Schule und LehrerInnenschaft, wie gesellschaftsverändernd, gewaltverhindernd und integrativ in vielen Klassen und Gruppen gearbeitet und Alltag praktiziert wird.

Niemand rechnet durchwachte Nachtstunden einer Pädagogin/eines Pädagogen in Sorge um ein Kind in Arbeitsstunden um. Oder macht auf das Ausmaß der ausgehaltenen Wut auf gesellschaftliche Verhältnisse, die sexuelle Gewalt bagatellisieren oder überhaupt erst ermöglichen, aufmerksam, die PädagogInnen zusätzlich zu den Schulbüchern und Heften täglich durch die Schulgänge tragen.

In vielen Schulprojekten, Vorbereitungs-, Nachbereitungs- und Beratungsstunden, in Seminaren und Schulungen und im Austausch mit LehrerInnen aller Schulstufen, mit KindergärtnerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und anderen, haben wir als Fachstelle zur Vorbeugung von sexuellem Kindesmissbrauch Menschen getroffen und ein Stück begleitet, die ihre Handlungsspielräume erkämpft, manchmal neu geschaffen, erweitert, durchgesetzt, jedenfalls genutzt haben gegen sexuelle Gewalt an "ihren" Kindern und Jugendlichen. All denen möchten wir dafür an dieser Stelle unseren großen Respekt ausdrücken.



Wenn für Sie nach der Beschäftigung mit dem Leitfaden Fragen offen geblieben sind, wenn Sie Kritik oder Anregungen haben, rufen Sie uns an, schreiben, mailen oder faxen Sie uns. Auch unsere Arbeit lebt von Bewegung, vom Handeln, von Spiel und Räumen, die durch Auseinandersetzungen, Fantasie und Tatkraft geschaffen werden können.

In diesem Sinne - auf eine gute (Zusammen-) Arbeit gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

**www.selbstlaut.org
selbstlaut@telering.at
Tel Nr.: 01 810 90 31
Fax Nr.: 01 810 90 31-3**